

Dies ist die doppelseitige Variante unseres digitalen Stadt Quartetts: Kulturelles, Kurioses, Kostbares aus der Metropole Westfalens. Optimiert für Tablets und PCs.



Stadt Quartett Münster

Lieblingsorte in Münster
mit kultureller Note

Für unsere Gäste

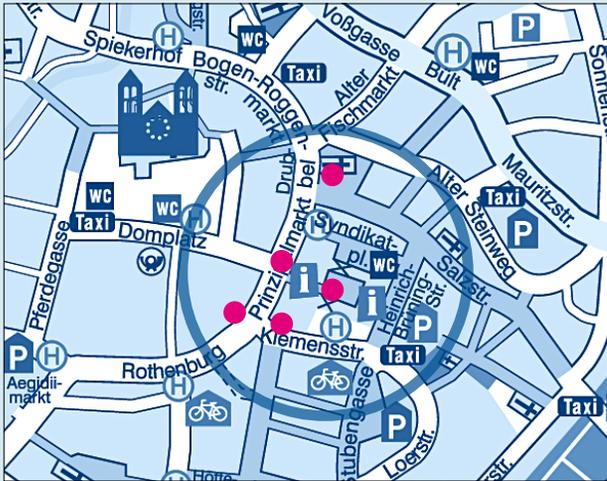


Willkommen bei Freisfeld in Münsters „Guter Stube“, am Prinzipalmarkt mit dem historischen Rathaus des Westfälischen Friedens von 1648.



Münster

Lieblingsorte? Münster ist einer! Doch beim genaueren Hinsehen setzt sich diese Stadt aus vielen kleinen Lieblingsorten zusammen. Über die typischen Münster-Favoriten hinaus werfen wir einen Blick auf „alte“ Skulpturen und auf die Orte, die unser Herz erobert haben. Wir laden Sie herzlich ein, ganz neue Seiten an Münster zu entdecken! Und vielleicht können unsere Lieblingsorte in diesem kleinen Stadt-Quartett auch Sie für diese Stadt gewinnen...



Rund um den Prinzipalmarkt

Bürgerstolz an der Grenze zur Domfreiheit: Davon zeugen die Giebelhäuser am Prinzipalmarkt seit Jahrhunderten. Aber hier münden auch die ältesten Handelswege der Stadt, Salzstraße und Ludgeristraße - Ausgangspunkt für die schönsten Münster-Entdeckungen.



Der Prinzipalmarkt

Dort, wo das hanseatische Erbe der Stadt mit Händen und Sinnen zu greifen ist, beginnt fast alles in Münster: Der Prinzipalmarkt, entstanden in der Blütezeit der Hansestadt, zerstört im Krieg, wiederaufgebaut von unbeirrbar Kaufleuten - er ist viel mehr als nur eine Meile schöner Geschäfte mit einem grandiosen Rathaus. Er gibt der Stadt ihre Identität, zeugt von Lebensart und Überlebenswillen, ist gute Stube und zugleich Münsters Tor zu allen Zukunftsträumen. Gutes, altes, junges Münster.



Rathaus des Westfälischen Friedens

Hier setzten die Westfalen sich ihr Denkmal. Zunächst im Mittelalter als Architektur-Symbol für den Stadtstolz der Bürger. Dann als Ort der ersten großen Friedensverhandlungen Europas, zu denen Tausende Delegierte vor 1648 die Stadt bevölkerten. Aber über allen historischen Rang hinaus: Wunderschön ist es, unser Rathaus. Wenn nachmittags schräg die Sonne auf seinen feinen Baumberger Sandstein fällt, dann stockt der Atem. Es überstrahlt alles. Ein Super-Zeichen der Stadt, das jedem Bürger gehört.



Ortswechsel: Freisfeld am Prinzipalmarkt

Ortswechsel mit Fingerspitzengefühl: Freisfeld, Juwelier am Erbdrostenhof, ist seit 2018 „Freisfeld, Juwelier am Prinzipalmarkt“. Vis-a-vis von Freisfeld Mitte erwartet Sie im Prinzipalmarkt 20 ein Architekturerelebnis in einem alten Bürgerhaus, dessen Giebel den Krieg überlebte. Das Haus liegt im Licht - und in den Geschäftsräumen führt Lichtarchitektur Regie. Hier beginnen die Bogengänge und eröffnen einen atemberaubenden Blick auf einen der schönen Stadträume Europas.



Eduardo Chillida *Toleranz durch Dialog*

Hinter dem Rathaus, in dem 1648 der Westfälische Frieden verhandelt wurde, lädt ein Platz zu einem besonderen Dialog ein: zwei massive Stahlskulpturen, die an einander gegenüberstehende Bänke erinnern, schuf der spanische Bildhauer *Eduardo Chillida* 1993. Die rund 18 Tonnen Stahl wurden eigens für den Platz-des-Westfälischen-Friedens im Rathausinnenhof geschaffen und sind auch sehr bei müden Touristen aus aller Herren Länder beliebt...



Gleich um's Eck: Freisfeld Mitte

Drei Stadtachsen treffen aufeinander, wo Freisfelds Showroom liegt: Klemensstraße, Ludgeristraße, Prinzipalmarkt. Also einfach „Mitte“. Der Architekt Rainer M. Kresing, der 1995 dieses Architekturjuwel für uns plante, hatte die Camparibar in der Galleria Emanuele in Mailand vor Augen. Man öffnet die Tür, und der Raum geht sechs Meter in die Höhe. Unser Freisfeld Mitte mit seiner entschieden weiblichen Note ist bis heute ein aufregendes Raum-Erlebnis.

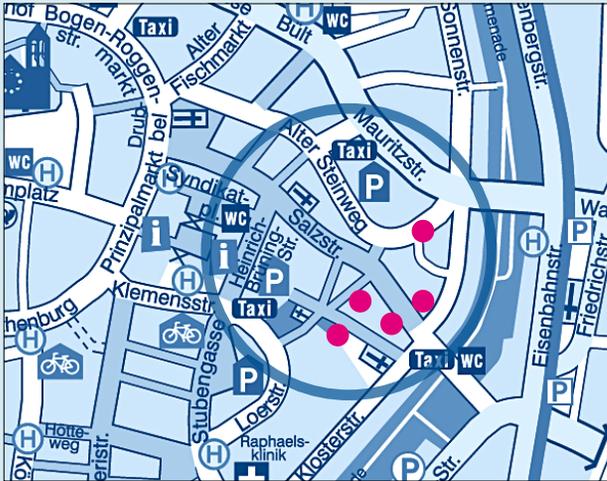


Lothar Baumgarten *Drei Irrlichter*

Am St. Lamberti-Kirchturm, am Ende des Prinzipalmarks, hängen drei Eisenkäfige, die historisches Geschehen vergegenwärtigen: 1536 wurden drei Wiedertäufer zu Tode gefoltert und ihre Leichen zur Abschreckung in den Käfigen zur Schau gestellt. Der Künstler *Lothar Baumgarten* installierte zur Skulpturprojekte 1987 in jedem Käfig ein schwaches Licht. So leuchten nun die *Drei Irrlichter* durch die Nacht, wie drei Seelen, die keine Ruhe finden können...



Der Prinzipalmarkt



Rund um die Barockinsel

„Barockinsel“ nennen die Münsteraner das Viertel, das sich um den Erbdrostenhof schmiegt: In den Mauern der Hansestadt entwickelte sich eine Barockstadt - einzigartig in Deutschland.



Der Erbdrostenhof

Münsters Zentrum der Sinne: Die genialen Kurven des Erbdrostenhofes, Meisterwerk des Architekten Johann Conrad Schlaun, hat kaum jemand besser als Richard Serra erkannt. Seine Skulptur „Trunk“ von 1987 im Vorhof des Barockpalais wurde zu einer Ikone der Skulptur Projekte - zwei Kurven aus Stahl und eine Extra-seite in der New York Times. Rund um den Erbdrostenhof erlebt man in Münsters Barockinsel die große Barock-Geschichte dieser Stadt.



Richard Serra *Trunk*

Ein unvergessenes Bild aus dem Skulpturen-Sommer 1987: Das Kunstwerk erregte weltweit Aufmerksamkeit.



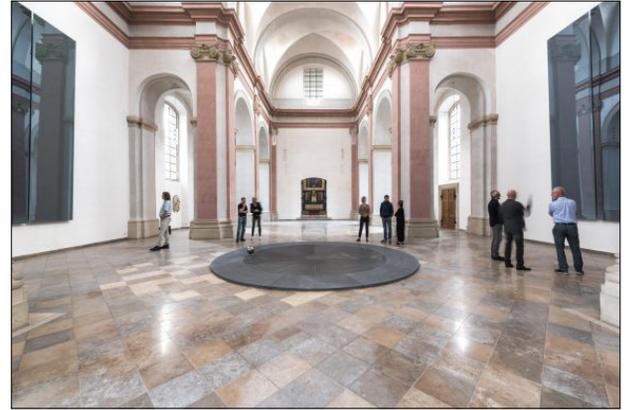
Das Stadtmuseum

Als Deutschland 1910 von New York träumte, wurde an der Ecke Winkelstraße ein „Hotel New York“ gegründet. Und direkt daneben, am Tor zur Salzstraße, in der damals feinsten Lage der Stadt ein Kaufhaus mit Sixth Avenue Flair. Geschichte nahm es mit Strenge den kurvigen Impuls des Erbdrostenhofes gegenüber auf. Heute beherbergt diese kleine Kathedrale der Kaufleute eines der aufregendsten Stadtmuseen Deutschlands. Ein Muss für jeden Münster-Gast, ein wunderbares Initialerlebnis. Gratis!



Die Dominikanerkirche: Kunst Raum

Lambert Friedrich von Corfey, Lehrmeister Schlauns, errichtete die ersten barocken Meisterwerke in Münster. Die mächtige Dominikanerkirche in der Salzstraße ist 2018 zu einem Kunst Raum geworden. Gerhard Richter installierte sein Kunstwerk „Zwei graue Doppelspiegel für ein Pendel“ unter der riesigen Kuppel der Kirche. Eine Symbiose von großer Architektur und großer Kunst. Die Ruine des Klosterportals neben der Kirche zeugt von der Zerstörung Münsters im zweiten Weltkrieg.



Gerhard Richter *Das Foucault'sche Pendel*

Die Stille, die Leere, das Wesentliche: Mitten in Münster ein einzigartiger Raum für die Installation, die Gerhard Richter der Stadt schenkte.



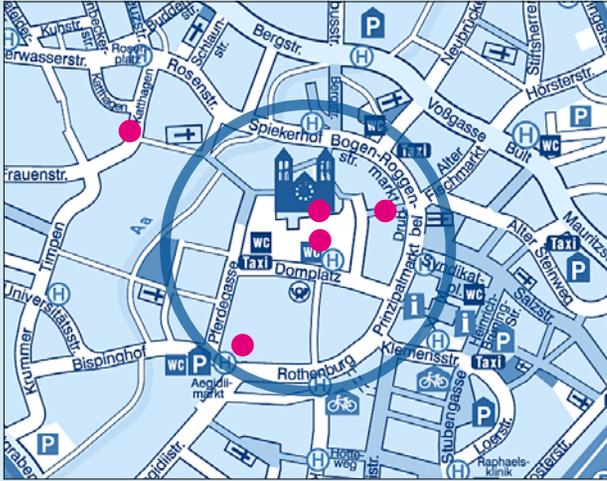
Altes Gasthaus Leve

Wenn Freisfelds Kinder aus ihren Studienorten anreisen, dann hieß es häufig: „Zu Leve...“ Es gibt wunderbare Gasthäuser in Münster. Aber das authentische Heimatgefühl entsteht hier. Inmitten einer kostbaren Sammlung authentischer westfälischer Objekte. Hier ist nichts Dekoration, hier ist alles echt. Und hier treffen sich die betagten Pensionäre der Stadt genau so gern wie die jüngsten Studenten. Meltingpot Leve.



Rare Unikate

Die Paraiba-Turmaline in den Ohrringen der Generations-Linie sind absolute Raritäten. Diese Paraiba-Turmaline sind seltene Kostbarkeiten, denn die Steine mit der außergewöhnlichen Neonfarbe stammen aus Brasilien und Mozambique. Die besondere Kupfer-Mangan-Verbindung im Erdreich ist der Zauberschlüssel zu ihrem Farbfeuer. Paraiba-Turmaline sind sehr begehrt. Es sind seltene Leuchtsterne zwischen blau und grün.



Dom und Horsteburg

Der Horsteburg an der Aa-Furt: Hier begann es in Münster. Neueste Forschungen vermuten sogar, Überwasser, jenseits der Aa, sei die Keimzelle. Die Umgebung des Doms ist Heimat von Geistlichem, Geist und Kultur. Ein Hauptstadt-Areal...



Der Dom

Wir Münsteraner haben es schwer. Sind wir in Köln, ist uns die Kathedrale zu dunkel. In Mailand zu hell. In München zu rustikal. Die Würde des Münsterschen Doms ist ein Erlebnis seit frühester Kindheit: Nirgendwo fällt die Sonne schöner in eine Kathedrale, nirgendwo ist der Sandstein leuchtender. Und nirgendwo in der Welt erklingt so eine schöne Astronomische Uhr. Sogar ein „Paradies“ gibt es, einfach so. Wir sind Dom-Fans! Vom Wochenmarkt mittwochs und samstags ganz zu schweigen...



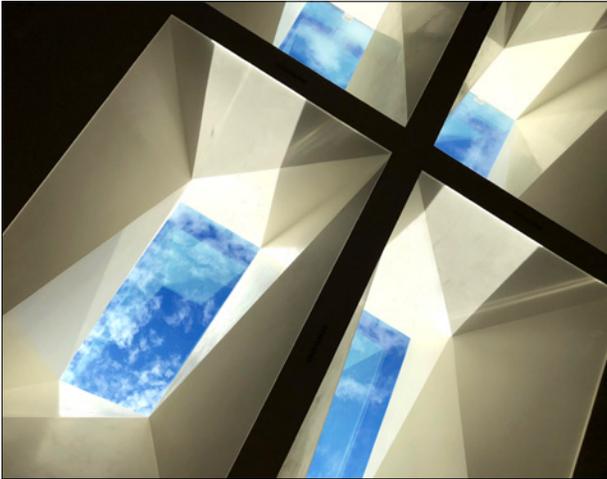
Die historische Domuhr

Sie bauten ein Abbild des Himmels: Als in der Renaissance Astronomische Uhren hoch in Mode kamen, war Münsters Domuhr eine von vielen. Nur die bedeutendsten haben überlebt: Straßburg, Prag - und Münster. Die Maler tom Ring malten den Himmel, viele Uhrmacher tüftelten den ersten Ewigen Oster-Kalender der Welt aus. Und die Münsteraner retteten dieses Meisterwerk über fünf Jahrhunderte. Hier rennt und steht Münsters Zeit zugleich.



Der Wochenmarkt

Münsters Farben sind goldgelb, der Sandstein, und rot, der Klinker. Nur mittwochs und samstags setzt der Gimfte-Gelmer-Genua-Effekt ein, und die Bürger suchen die leuchtendsten Farben der Welt. Der Markt vor dem Dom ist ein Feuerwerk von Produkten aus größter Ferne und größter Nähe. Von Hühnchen bis Safran. Eingebettet in ein Blumenmeer. Und umgeben von fast allen, die gerade mal nicht arbeiten müssen. Und den Farbrausch mit fremden Düften lieben...



Freisfeld *Der Himmel über dem Domplatz*

Der Horsteburg, die Domburg - das ist Münsters Keimzelle seit anno 793. Im Mittelalter wurde um die Dommauer, die den heutigen Prinzipalmarkt von der Dom-Immunität trennte, hart gestritten. Mehrfach wurde die Immunitätsmauer zugunsten der Kaufleute verschoben. In Freisfelds Räumen am Prinzipalmarkt 20 gibt es eine Besonderheit: Der hintere Teil der Räume liegt jenseits der Mauer, also auf dem Domplatz. Ein Unikum. Der Architekt Kresing hat es mit gleich vier Himmelsfacetten gewürdigt...



Daniel Buren *4 Tore*

Zur Skulptur.Projekte 1987 in Münster ließ Daniel Buren an vier Wegen zum Domplatz rot-weiß gestreifte Tore errichten. Sie erinnern an die Trennung zwischen Kirche und Stadt, die über Jahrhunderte durch die Immunitätsmauer manifest wurde und das geistliche vom weltlichen Münster unterschied. Das Tor steht vor dem letzten Mauerteil in der Domgasse, der Verbindung zwischen Drubbel und Domplatz, über die seit Generationen die Dom-Meißdiener auf den letzten Drücker zur Domsakristei huschen...



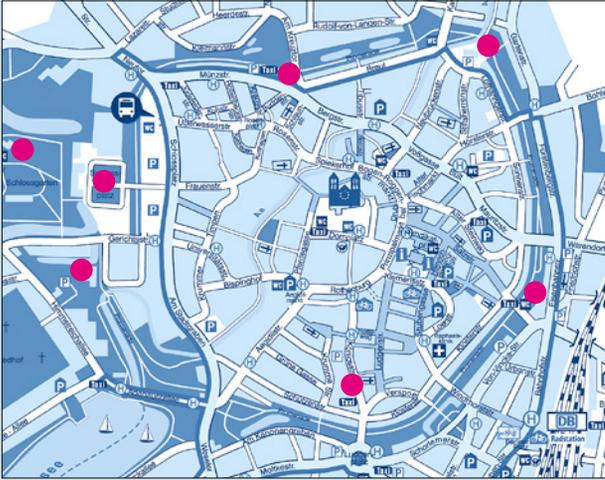
Landesmuseum für Kunst und Kultur

Kaum ein spektakuläres Haus ist typischer für Münster. Es ist neu, innovativ, weltläufig und atemberaubend. Und es ist zugleich das vertraute Alte. Der Architekt Volker Staab hat dem Neubau des Museums am alten Ort eine junge Seele aus alten Talenten eingehaucht, wunderbar ausbalanciert. Hier ist Münster Metropole, hier staunen die Gäste aus Rio oder New York. Und hier arbeiten Menschen, die Westfalens Metropole als Quelle begriffen haben. Quelle für Kunst, für Ideen, für Schönes.



Antiquariat Wilsberg

Zwei mal im Jahr wechselt ein Buchladen im Schatten der Überwasserkirche scheinbar seinen Besitzer: Aus „Antiquariat Solder“ wird dann das „Antiquariat Wilsberg“ und Georg Wilsberg alias Leonard Lansink ist wieder als Privatschnüffler unterwegs. Seit Tatort und Wilsberg gilt Münster deutschlandweit als Hochburg des Verbrechens - jedenfalls, wenn es nach den TV-Einschaltquoten geht. Wir lieben auf jeden Fall auch unser „Mörderisches Münster“!



Rund um die Promenade

Ist sie aus der Luft, vom Rad oder von den Liegewiesen aus am schönsten? Die Promenade ist Münsters grünes Collier, einzigartig in der Welt, und wie in einer Perlenkette reihen sich Kostbarkeiten der Stadtbaukunst harmonisch aneinander.



Promenade

Ein Welt-Kulturerbe, die Promenade. Die Welt weiß es zwar noch nicht, aber wir arbeiten daran. Die ökologische Stadt-Vision Schlauns von 1750 ist unique, und ihre Transformationen beschreiben eine Stadtentwicklung vom Feinsten. Skulpturen in vier Jahrzehnten machten sie in der Welt bekannt, gefühlt jede dritte Münster-Ehe wurde hier angebahnt, und als Fahrrad-Highway ist sie DAS Rückgrat des zukunftsweisenden Verkehrs. Die Promenade: Hier ist Münster wirklich ganz rund.



Rebecca Horn *Das gegenläufige Konzert*

Münster's Zwinger an der ehemaligen Stadtmauer hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Er war Pulverlager, Gefängnis, Notunterkunft und am Ende des 2. Weltkriegs Hinrichtungsort von Zwangsarbeitern durch die Gestapo. In der Ruine wächst heute ein wilder Garten. *Rebecca Horn* hat dort eine stimmungsvolle Inszenierung geschaffen: rhythmischer Klang von kleinen Hämmern, Lichtflackern und regelmäßiges Tropfen von Wasser, werden zum besonderen Erlebnis...



Susana Solano *Muralla transitible* *(Wandelbarer Zündfaden)*

Der Buddenturm nahe der Promenade ist prominenter Rest der städtischen Wehranlage aus dem 12. Jahrhundert. Die schwere Eisenskulptur der spanischen Bildhauerin *Susana Solano* greift künstlerisch in diesen historischen Baubestand ein. Die Skulptur, die 1987 zur Skulptur. Projekte teilrealisiert wurde, sperrt sich in ihrer modernen und strengen Ästhetik gegen eine Romantisierung des Mittelalters.



Martin Boyce *We are still and reflective*

Zur skulptur projekte münster 07 suchte sich der schottische Bildhauer *Martin Boyce* einen leicht versteckten, eher unscheinbaren Platz auf dem ehemaligen Zoogelände für seine Bodeninstallation aus Gussbetonplatten aus. 13 unterschiedliche, sich wiederholende Felder erzeugen ein Muster. Die in einigen Fugen eingelegten Messingleisten formen Buchstaben und bilden den Satz „We are still and reflective“, eine im Boden eingelassene, emotionale Botschaft.



Das Schloss, die Universität

Ein Opus Magnum von Johann Conrad Schlaun ist das Fürstbischöfliche Schloß. Nicht so filigran wie der Erbdrostenhof, aber majestätisch als Höhepunkt der Promenade geschaffen. Hunderttausende Studenten haben hier im Zentrum der Universität zitternd ihre Examens-Ergebnisse erfahren, Feste gefeiert, ihr Studium generale absolviert. So wuchs diesem Schloß eine Schlüsselrolle zu: Schlüssel für viele Lebenswege. Es ist Münsters Tor zur Welt.



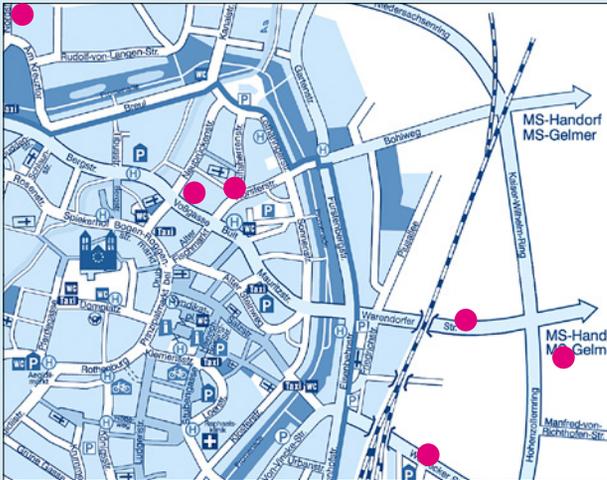
Jenny Holzer *Bänke*

Im Schlossgarten stehen idyllisch zwei Bänke mit englischen Texten auf den Sitzflächen. Die Amerikanerin *Jenny Holzer* hat zur Skulptur. Projekte 1987 die beiden an barocke Gartenbänke erinnernden Skulpturen in unmittelbarer Nähe zu einem Kriegerdenkmal gestellt. Übersetzt man die Texte, stellt man mit Erschrecken fest, dass es um brutale Handlungen, Erschießung von Gefangenen, Verfolgung geht - um die Grausamkeit des Krieges. Wenn man sich darauf einlässt, bleibt es eindringlich in Erinnerung...



Kleinheinrich im Oer'schen Hof

Eine Galerie für Buchkunst und Kunst im ersten alten Stadt-Hof, den Wolfgang Hölker in Münster restauriert hat und der lange Heimat der Couturière Siggie Spiegelburg war: Dr. Josef Kleinheinrichs Räume mit alter ovaler Kapelle sind ein Lieblingsort. Hier gehen Nobelpreisträgerinnen der Literatur aus und ein, gefesselt von der Eigenart des Verlegers, von der Magie dieser Räume. Im Parterre des Oer'schen Hofes (gesprochen *Ooor*, westfälisches Dehnungs-O!) ist das Restaurant von Spitzners beheimatet.



Der Osten: Die City ante portas.

Ost-Erweiterung? Ja, die gibt es auch in Münster. Entlang der alten Handelswege nach Soest und Ostwestfalen haben sich in den dichtbesiedelten Nachbarschaften von Warendorfer und Wolbecker Straße Szeneviertel mit viel Charakter entwickelt, die mit dem schon lange etablierten Kreuzviertel um die Gunst der Stadtflaneure buhlen. Das Stadttheater und großartige moderne Architekturen mittendrin. Es gibt viel zu entdecken!



Das Theater Münster

Der erste Ratsbeschluss nach dem Kriege im total zerstörten Münster hatte zwei Abschnitte. Erstens: 50.000 Mark für Socken für die Kriegsheimkehrer. Zweitens: 50.000 Mark für die Planung eines Theaterneubaus. So entstand in der Not Deutschlands vielleicht schönsten 50er-Jahre-Bau, von einer neuen Architektengeneration komponiert als Zeichen der Zukunft. Er beschwingt bis heute, dieser Bau, und Generalintendant in Münster zu sein - das zählt zum Schönsten in Deutschlands Theaterlandschaft.



Kreuz-Kirche und Kreuzviertel

Vom „Nordstern“ an der Kreuzkirche mit Hähnchen bis 5 Uhr morgens wissen schon ehemalige Studenten zu berichten, die heute das Pensionszeitalter erreicht haben. Das Kreuzviertel ist der Klassiker unter den Kiezen der Stadt außerhalb der Promenade. Inmitten dieser schönen Vorstadt lockt die Kreuz-Kirche: „*Ja ich bin da*“ strahlt es nachts vom Turm. Eine ziemlich frohe Botschaft an alle, die mal in Münsters Kirchen schnuppern wollen...



Boulevard Warendorfer Straße

Eigentlich geht's hier nach Telgte! Ein uralter Wallfahrtsweg. Doch heute wallfahrtet viel Münster-Nachwuchs auf dieser Achse, die sich immer mehr, eingebettet in dichtbesiedelte Stadtzonen, zum Boulevard entwickelt. Magnet ist das Programmkinco Cinema, Greta Garbo ist legendär, Café Classique schließt den grünen Platz seit neuem. Peters Weinbar, Delize, Palumbo, Apres Midi - man kann vom frühen Nachmittag bis in die tiefe Nacht hinein hier flanieren, langweilig wird es nie.



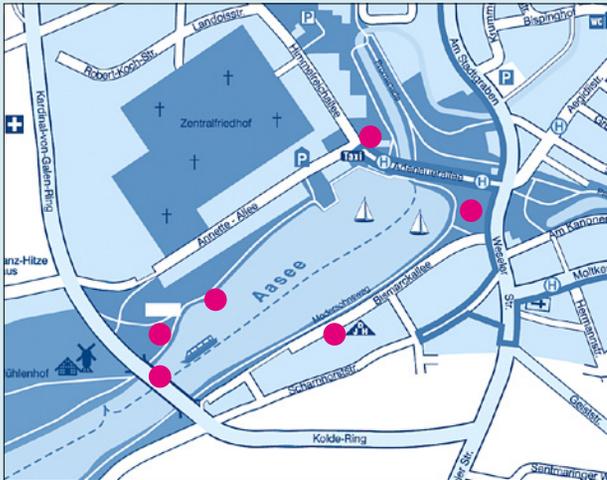
Wolbecker Straße: Kultur der Unruhe

Ein Hauch vom wilden Osten liegt über dieser Achse, Heimat der wohl unruhigsten Szene von Restaurants, Bars und Startups. Es beginnt mit Peperoni, dem Bio-Klassiker mit intellektuellem Flair, dem Physiker-Café Teilchen & Beschleuniger, Papa George, Eckstein - in dichter Folge bis hin zu Bucks, wo Veganes Hochkultur hat. Viele im Viertel hier stecken im Studium und machen die Nacht zum Tag, frühstücken bis abends 8 im Montmartre. Hier ist das Stadtleben Münsters überraschend vielfältig.



Die St. Mauritz Freiheit

„Immunitas Sancti Mauriti“ steht graviert in uralten Säulen: Historisch ist das Verhältnis von Münster zu diesem reichen Stift Mauritz seit 1000 Jahren prekär. Ein alter Prozessionsweg nach Telgte beginnt hier, sein Ausgangspunkt hat ein ganz besonderes Flair: Ein grüner Vorplatz, dominiert von der romanischen Kirche, subtil begrenzt von den Schlaun'schen Pfarrbauten, von der Sonne durchflutet, von alten Bäumen unterbrochen. Grandios.



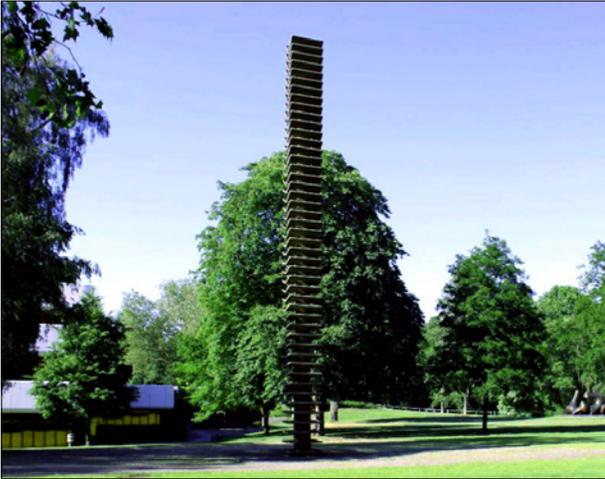
Aasee

Schon 1888 regte der legendäre Zoodirektor Hermann Landois ein „Aa-Bassin“ dort an, wo die Aa bis dahin sumpfige Wiesen durchfloss. Erst 1925 startete dann das Aaseeprojekt wirklich - ein Meisterwerk der Stadtnatur, das die Promenade um die Dimension Wasser bereichert.



Claes Oldenburg *Giant Pool Balls*

In Münster nicht mehr weg zu denken sind die „Kugeln“ am Aasee, die 1977 zu den ersten Skulptur Projekten entwickelt wurden. Der Pop-Art Künstler *Claes Oldenburg* hat Münster in einen gigantischen Billardtisch mit gigantischen Betonkugeln verwandelt. Der Ort ist heute ein beliebter Treffpunkt besonders bei Studenten und zu einem echten Wahrzeichen der Stadt geworden, das nun auch Souvenirs wie Schneekugeln oder Schokoladenverpackungen ziert.



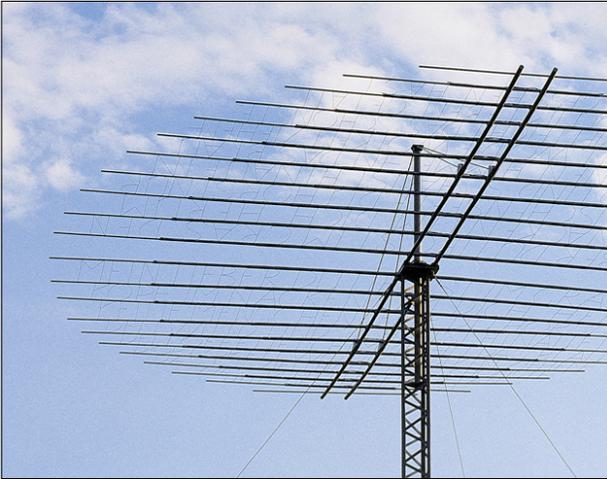
Heinz Mack *Wasser-Plastik*

Der Welterfolg der rheinischen Kunst: Er hat seinen Ursprung - natürlich - in Münster. Ludwig Poullain, Lothar Lammers, Klaus Honnef: Einige Freunde moderner Kunst brachten mit dieser Steele von Kunst-Pionier Professor Heinz Mack die Steine ins Rollen. Für die benachbarte West-LB entstanden 1975 zwei spektakuläre Mack-Werke. Der Kunstmarkt siedelte sich dann im Rheinland an, aber wir Münsteraner sagen ganz ungerührt: Wir in Münster sind Quelle. Ihr am Rhein, Ihr seid ja nur am Strom. ..



Aasee Vergnügen

Der schwarze Schwan *Petra* hat aufgrund seiner großen Liebe zu einem übergroßen weißen Tretboot in Schwanenform zwischen 2006 und 2008 weltweit Aufmerksamkeit auf sich gezogen. 2009 verschwand *Petra* dann spurlos. Am Tatort der Romanze werden heute ab und zu auch Hauptkommissare und Rechtsmediziner gesichtet. Wer gerne auf *Petras* Spuren wandeln möchte, bucht sich an den Aaseeterrassen einfach ein Tretboot und genießt den herrlichen Aasee vom Wasser aus.



Ilya Kabakov *Blickst Du hinauf und liest die Worte...*

Am Ufer des Aasees errichtete der russische Installationskünstler *Ilya Kabakov* anlässlich der Skulptur Projekte 1997 seine an einen Sendemast erinnernde Skulptur, die eine Verbindung zwischen Himmel und Erde darstellt. Goethes poetische Botschaft aus filigranen Drahtlettern in 15 Meter Höhe lässt sich am besten bequem im Gras auf der Wiese liegend und in den Himmel blickend, wahrnehmen. „*Blickst Du hinauf...*“ - wunderbar poetisch...



Jorge Pardo *Pier*

Vom Ufer des Aasees ragt wie selbstverständlich *Jorge Pardo*s aus Holzplanken bestehender Steg mehr als 40 Meter weit hinaus auf das Wasser. Für die dritten Skulptur-Projekte 1997 entwarf er die Anlage, die in einer sechseckigen Plattform mit einem ebenfalls sechseckigen, offenen Pavillon endet. Eine wunderschön puristische Arbeit zwischen Kunst, Design und Architektur und sehr beliebt als Anlaufpunkt von Tretbootfahrten, Graffiti-Künstlern, Blind Dates...



Susan Philipsz *The Lost Reflection*

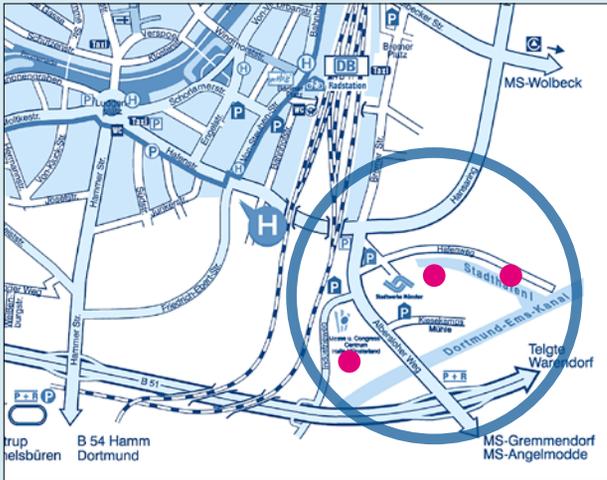
Unter der Torminbrücke am Aasee erklingt sonntags von 10 bis 18 Uhr jeweils zur vollen Stunde die Barcarole aus Jacques Offenbachs Operette Hoffmanns Erzählungen. Die Künstlerin *Susan Philipsz* singt selbst. Das musikalische Motiv wird erst einstimmig auf der einen Uferseite abgespielt und dann über die Lautsprecher am anderen Ufer wiederholt. Anschließend setzt die zweite Stimme ein. Ein wunderbar ergreifender Moment, den man unbedingt einmal erlebt haben muss.



Windrosen für Sehnsuchtsorte

Für alle, die Fernweh spüren: Die Collection Windrose weckt in uns die Sehnsucht nach der weiten Welt. Aufregende Spiegelungen weisen den Weg der Himmelsrichtungen. Das Motiv der Windrose hat sich aus unserer Quelle Sugarloaf entwickelt. Seit den 1990er Jahren entstehen Windrosen in unseren Ateliers. Das Design der Neuauflage von 2016 ist vom Deutschen Patent- und Markenamt geschützt.





Hafen

Junge urbane Konzepte in einem alten Industrieviertel am Stadthafen: Sie prägen heute das Viertel hinter Münsters Bahnhof. Die Dynamik ist atemberaubend, alles Gestrige ist hier längst vergessen. Neue Ufer der Stadt!



Der Kreativkai

Als Kaiser Wilhelm II im Jahre 1899 am Dortmund-Ems-Kanal den Stadthafen eröffnete, hatte er blühende Gütertransporte vor Augen. Heute blüht am Hafenbecken vor allem Phantasie: Der Kreativkai ist Heimat vieler Zukunftsprojekte in Münster. Und vor allem in den Abendstunden ein Treffpunkt aller, die in Münster an einer echten „Waterfront“ auch unkonventionelle Erholung mit Kulinarischem und Kulturellem suchen. Docklands, Hafencity, Kreativkai. Wir in Münster können’s auch!



Das Borchert Theater

In diesem Speicher am südlichen Hafenrand drängt sich die Stadtgeschichte: Ursprünglich war er im Besitz der Familie Flechthelm, aus der Alfred Flechthelm, berühmter Kunsthändler der 20er Jahre, hervorgegangen ist. Für das „WBT“ wurde der Speicher geschickt umgebaut, und heute sorgt ein hochkarätiges Privat-Theater-Ensemble Abend für Abend für dichte Bühnenerlebnisse - gefördert vor allem von großzügigen Kaufmanns-Familien.



Copenrath Verlag und Kunsthalle

Der Speicher der „Westfälischen Central Genossenschaft“ ist die historische Ikone des Hafens. Wolfgang Hölker hat sie aus ihrem Dornröschenschlaf befreit und zu einer Heimat für seine Verlage Copenrath, Hölker und Spiegelburg entwickelt. Hase Felix und Lilifee gehen hier ein und aus. Und treffen im Nebenhaus auf Siggie Spiegelburgs Mode-Atelier - und auf viele Künstlerateliers, gekrönt von der *Kunsthalle Münster* unter dem Dach. Ein Ort der Avantgarde, den die Kunst-Welt kennt.



Hawerkamp

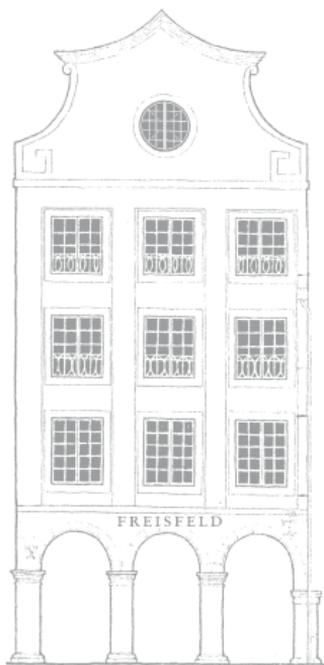
Mit dem Hawerkamp hat Münster ein einzigartiges alternatives Kulturgebiet, sozusagen den Off-Broadway. Hier prallen Extreme aufeinander, ein kreativer Schmelztiegel, viele Künstlerkarrieren haben hier begonnen. Vor allem Ateliers und Clubs prägen das Gelände. Zahlreiche Veranstaltungen von Open-Air-Kino in Zusammenarbeit mit dem Cinema bis zu Festivals und Ausstellungen laden auch jenseits der Feiern dazu ein, den Hawerkamp näher kennenzulernen.

Impressum

Wir Juweliere haben Heimatgefühle in Münster, in Mönchengladbach, wo die Familien Simon unsere Vorgänger waren, und in Hamburg, wo Hinrich Brahmfeld 1743 den Grundstein für das älteste Juwelierhaus Deutschlands legte.

Als kleine Geste an unsere Gäste in Münster haben wir in einem *Stadt-Quartett* locker zusammengestellt, was uns in Münster lockt. Eine ganz persönliche Mischung - aber für Vollständiges gibt es ja feinste Führer und Bücher in der Stadt. Die schönsten Kunstwerke der fünf „Skulptur Projekte“ Ausstellungen spielen eine besondere Rolle.

Die Autoren unseres Quartetts sind unsere Mitarbeiter und unsere Familie. Die Informationen zu einigen „alten“ Skulpturen greifen auf den städtischen Skulpturenführer zurück, den wir sehr empfehlen. Fotos stammen aus unseren eigenen Kameras und - vielen Dank! - aus den Archiven der Stadt.



Freisfeld



Münster

Prinzipalmarkt 20 und Klemenstraße 1

T 0251 482250

Freisfeld in Mönchengladbach

Brahmfeld & Gutruf in Hamburg

www.freisfeld.com